

Lehrkräftemangel

Beitrag von „turtlebaby“ vom 2. November 2023 10:15

Ich würde niemandem raten, heute noch auch Lehramt zu studieren. Der Weg über den Seiteneinstieg ist flexibler und oft auch schneller. Alternativ kann man eben woanders auch unterkommen und: man muss sich während des Studiums nicht schon das oft weltfremde Dozieren der „Pädagogen ohne praktische Lehrerfahrung“ anhören.

Ich bin seit vielen Jahren unglücklich in der Schule, nicht wegen der Jugendlichen (unterrichte SEK 1 im Brennpunkt 😊), die mag ich wirklich weiterhin sehr gerne und bekomme von ihnen auch sehr gutes Feedback.

Mich frustrieren die unglaublichen Arbeitsbedingungen und zunehmend stumpfe ich ab.

Ich habe noch nie einen so wenig wertschätzenden Arbeitgeber erlebt (habe vorher 15 Jahre außerhalb von Schule gearbeitet). Personalplanung erfolgt nur kurzfristig, Personal wird verheizt und nicht gefördert. So sitzen teilweise 80-100 Lehrkräfte in langen Konferenzen ohne Ergebnisse - in der Wirtschaft undenkbar 80-100 mal 2-3 h Akademiker, das kostet ein Vermögen.

Menschen werden nach Studiumsabschluss und anderen komischen Kriterien befördert, nicht nach Leistung oder Kompetenz. Hier kann man z.B. mit SEK 1 Lehramt außer Schulleiter keine Beförderung erwarten, sämtliche inhaltliche Funktionsstellen gehen nur an Gym Kräfte. Ich unterrichte mittlerweile 3 Hauptfächer plus 3 Nebenfächer - selbst qualifiziert, keinerlei Anerkennung dafür. Kommt ein Studierender her, werde ich einfach wieder rausgenommen und woanders eingesetzt. Ein großer Teil meiner Arbeitszeit geht für Verwaltung und Kopieren etc drauf - dafür braucht man keine studierten Lehrer. Ich diskutiere ernsthaft über die Möglichkeit einer Pipipause bei 4 US mit Aufsicht, Kopierkontingente, fehlende Druckerpatronen usw.

Meine Schüler scheitern oft am System Schule, ich kann ihnen nicht helfen - das System lässt es nicht zu.